

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandene Simplicissimus, Dessen Abentheurlicher und mit Allerhand seltsamen Begebenheiten angefüllter Lebens-Wandel ...**

in dreyen Theilen

Des aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandenen Simplicissimi...  
Staats-Kram ...

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**Nürnberg, 1699**

Das III. Capitel. Der Author beschreibet die neue Monds-Welt/darein er  
durch seine Voegel gebracht worden/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-130733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-130733)

Schwarm war von Heuschrecken/die sich zusamen gesetzt hatten.

Wer da lesen wird/ was die Geschrieten von diesem schädlichen Ungezieser geschrieben/ und sonderlich Johan. Leo in der Beschreibung Africae, der wird dardurch erfahren/ so er es noch nicht weiß/ daß dieses Ungezieser in der Luft sich zusamen hält/ gleich wie Wolcken etliche Tage vorheroz/ ehe sie sich in einer Gegend setzen und hinunter lassen/ wann man nun dieses/ was sie sagen/ hält gegen dem was ich selbst gesehen und erfahren habe/ so wird zweiffels ohne diß daraus folgen müssen/ daß diese Heuschrecken von keinem andern Ort kommen können/ als von dem Lande des Mondß.

### Das III. Capitel.

Der Author beschreibet die neue Mondß-Welt / dar-  
ein er durch seine Vögel gebracht worden/ und was er darinn  
gesehen: Von den Sitten der Einwohner.

Ich komme nun wieder auf meine Reise/ dabey ich nicht mehr  
solcher Zeit bin ich gebracht worden recht nach der Kugel des  
Mondß/ mit einer solchen Ungeßümungkeit/ die nicht wol zu be-  
schreiben ist / und nicht einmal kan verglichen werden mit dem  
stärcksten Sturm-Wind/ oder wann eine Kugel aus des Stückes  
Mund kömpt/ und nach der dicken und feuchten Luft eilet/ bis sie  
wieder auf die Erde kömpt. Was mir am freumbdesten vorkam/ ist  
dieses/ daß ich sahe/ wie meine Vögel eine Stund lang sich ganz  
still hielten/ und regten nur unterweilen die Flügel/ welche ausge-  
breitet waren/ als wie die Adler oder Geyer in der Luft zu thun  
pflegen/ die man auch vor unbeweglich ansiehet/ wann sie sich her-  
unter lassen auff andere Vögel/ welche sie auf der Erden sehen:  
Ich dachte den Sachen nach/ ob sie etwan/ in deme sie so still wa-  
ren/ auch wol schlüemern möchten/ dann ich sonst keinen Schlaf  
an ihnen gemercket/ als nur um diese Zeit. Ich machte es meinen  
Vögeln nach/ und fürchtete mich davor nicht/ daß ich fallen konte/  
dann ich fest gnung angemachet war an mein fliegendes Gerüste/  
und kan ich wol sagen/ wiewol man mir es nicht glauben wird/  
daß ich in solcher Postur so gemächlich geruhet/ als wann ich auff  
einem Federbett geschlafen hätte.

Nach verfliehung 11. Tagen/ da ich noch immer im Fliegen  
war/ merckte ich daß ich zu einem andern Land kam/ so man es so  
nennen mag/ welches bishero unbekant gewesen/ und ist selbiges  
das rechte Gestirn des Mondß. Den ersten Unterscheid/ so ich ge-  
funden zwischen dieser und unserer Erden/ welche mich nicht mehr  
an sich zog/ ist dieser gewesen/ daß ich solche Erde gesehen habe al-  
lezit in ihrer natürlichen Farbe/ da hingegen auf unserer Erden/  
eine





lebendes Buch/  
 auf seinen Seiten  
 von Dingen schreibet  
 was man in der Welt  
 er es nach nicht weiß  
 können holt / gleich zu  
 in einer Bogen lesen  
 ist für jeden halt  
 die sie wird prächtig  
 umschreiben von seinen  
 Kunde der Welt.

des Welt / dar  
 und was er darin  
 umsehret.  
 dabei ich nicht weiß  
 nicht / in nahende  
 nach der Regel des  
 die nicht was zu be  
 werden mit dem  
 aus des Zirkels  
 läuft eilet bis sie  
 in vorwärts  
 lang sich gang  
 gel / welche ausga  
 der Luft zu ihm  
 so kann sie sich dar  
 der Erden sehen.  
 denn sie so still mo  
 witten hundert Schaf  
 so macher es merck  
 das ich fallen bringe  
 dieses Schreyer  
 die glücken wird  
 als man ich am

immer im Flusse  
 so man es je  
 nicht was ist schreyer  
 merckend so in ge  
 liche auch nicht mehr  
 er gesehen habe es  
 auf anderer Erden  
 etc



Sehät wie sich das Mond  
 Land weist  
 Ob man es zwar Lügen  
 heißet  
 Hore dem der drein ge  
 reist



Vom fi

ein weit entfernte E  
schwarz zu son. Ich  
dieser Erden ein sehr  
vom trocknen Land/  
dunkler Schienen / als  
mir vor / als wann es  
hen könte eine Figur

Was den andern T  
tende Strahlen laßt sich  
ander Zeit / darauf u  
weln sie so klein w are  
kann fonten / als d  
schonmt / nichts ande  
in auff das Wasser /  
dies aber / wie ich we  
ne was die Weltwese

Es ist aber ganz n  
wie vorstelle ihre gar  
Erferhung und Zeit ge  
wenn gedanken / die ich  
wenn kan / und ist selb  
schon. Man hat bis  
wähle Landtschafft der  
nabe ist / welches aber  
kaum ist. Dann als ich  
den Macht der Stralen  
ich die Erde / habe ich d  
den ohne Wind / ohne d  
was also weder waren  
was sie auch war / wie ich  
Wahrde Landtschafft de  
was zu sagen wissen / ha  
wenn klagen auch d

Die Erde / in dem si  
mal gestaget / was vor  
hätte. Wie es die Med  
Septemb. da der Mo  
war. Meine Vögel h  
den / darauf fiengen si  
einer Stunde auf die  
dann juglich mir vor  
Sachen. Erstlich hat  
da viel größer und die





eine weit entfernte Sach auf 1. oder 2. Meil ins gemein scheinete schwarz zu seyn. Ich merckte über das/ daß der meiste Theil von dieser Erden ein sehr weit begriffenes Meer war / und sah man kein trocken Land/ als nur in etlichen Gegenden welche ein wenig dunkler schienen / als das übrige von diesem Gestirn/ und kam mir vor/ als wann es schwarze Flecken wären/ daraus man machen könnte eine Figur/ so zu nennen wäre der Mensch des Mondes.

Was den andern Theil betrifft/ welcher so schöne und hellleuchtende Strahlen läßt schiessen in unsere Augen/ so ist es gewiß eine andere See / darauf unterschiedliche Inseln zu finden/ welche weils sie so klein waren/ wir nicht so weit unterscheiden oder erkennen konten/ also daß eben der Glanz/ welcher bey Nacht uns beschienet/ nichts anders ist als der Widerschein der Sonnenstrahlen auff das Wasser/ gleichsam als auff das Glas eines Spiegels/ dieses aber/ wie ich wol weiß/ stimmt ganz nicht überein mit dem/ was die Weltweisen lehren in ihren Schulen.

Es ist aber ganz nicht nöthig/ nach meinem Erachten/ daß ich hier vorstelle ihre gar lächerliche Meinungen/ welche durch die Erfahrung und Zeit gnugsam uns bekand sind/ ich will aber nur einer gedencken/ die ich der Ordnung halber meiner Rede wol anführen kan/ und ist selbige ganz falsch nach der Probe/ die ich selbst gethan. Man hat hithero geglaubt und dafür gehalten/ daß die höchste Landschaft der Luft ganz warm sey/ weils sie dem Feuer so nahe ist/ welches aber ganz ungereimt/ ertichtet / und nur ein Traum ist : Dann als ich einmal frey war von der an sich ziehenden Macht der Strahlen dieses tyrannischen Magnets (also neñe ich die Erde/ habe ich die Luft allzeit in gleichem Zustande gefunden ohne Wind/ ohne Regen/ ohne Nebel/ ohne Wolcken/ und war also weder warm noch kalt/ sondern ganz lieblich und still/ wie sie auch war/ wie ich ankam in diese neue Welt des Mondes. Was die Landschaft des Feuers betrifft/ davon die Weltweisen so viel zu sagen wissen/ habe ich davon nichts gehöret/ so haben mit meine Augen auch ein anders gezeiget/ daß es nicht so ist.

Die Erde/ in dem sie sich herum gedrehet/ hat mir schon zum 12. mal gezeiget/ was vor Theil sie hat/ als ich meinen Weg vollendet hatte. Wie es die Rechnung gab/ so war es der Dienstag den 11. Septemb. da der Mond in 2. Tagen in dem 20. Grad der Wage war. Meine Vögel hielten zugleich still/ und ruheten etliche Stunden/ darauf fiengen sie wieder an zu steigen/ und brachten mich in einer Stunde auff die Höhe eines Berges in der andern Welt/ da daß zugleich mir vorgestellt wurden viel frembde und unerhörte Sachen. Erstlich hatte ich das zu mercken/ gleich wie die Erdkugel da viel größer und dicker scheinete zu seyn/ als uns der Mond/ weils



er voll ist: Also kamen auch andere Sachen unvergleichlich größer mir vor/ und mag ich wol sagen/ 30. mal länger und breiter als in unser Welt. Ihre Bäume waren noch wol drey mal so hoch/ als die unserige in unsern Hölzern sind/ und auch wol fünf mal so dick. Dieses war auch zu sehen an den Gewächsen und Thieren/ so wol die da flogen als kriechen/ und sonst an der Erde seynd: Ich sage gleichwol/ daß nach ihrer Art sie mit Zug nicht können verglichen werden mit denen/ so wir uns gemein unter uns sehen/ sonderlich die Vögel/ und sind die ihrige den unserigen ganz ungleich/ ich nehme aus die Schwalben/ die Guckguck/ die Nachtigal/ die Phasanen/ die Fledermaus/ und etliche andere/ welche ich vor wilde Vögel angesehen habe. Ich habe auch gefunden etliche/ die meinen Gänzen nicht ungleich sind/ und gemüthmasset/ daß der meiste Theil von diesen Vögeln könne genemmet werden reisende Vögel/ weiln sie zu gewisser Zeit aus unsrer Welt sich begeben in diese Welt und können ganz nicht unterschieden werden von den unserigen/ weder wegen der Menge/ noch wegen der Eigenschaft/ und sind also eben dieselbige/ und werde an einem andern Ort ein mehrers davon sagen. Ich hatte kaum den Fuß gesetzt in diese neue Welt/ da bekam ich einen großen Hunger/ machte also fest an dem ersten Baum/ den ich antraff/ so wol meine Vögel/ als mein fliegendes Gerüst/ und dachte einmal meinen Bauch zu füllen/ griff zu dem Ende in meinen Sack und wolte meinen Vorrath hervor kriegen/ wie ich vor diesem Meldung davon gethan hab: An statt aber der Reb-Hüner/ und der Capaynen/ die ich vermeinte in meinem Sack gefunden zu haben/ fand ich vermengelt allerley gedörrete Blätter von Moß/ auch Geißhaar und Schaafs-Koth/ und dergleichen unreinigkeit mehr. Nicht besser gieng mirs auch mit meinen Canariwein / welcher sich verwandelt hatte in ein heßlich und stinkendes Getränk/ gleich als wann es Piß wäre von einem Pferd/ oder von einem andern Thier/ und ist daraus nicht anders zu urtheilen/ als daß alle diese Sachen nur seyn Verblendungen gewesen/ herrührend von den bösen Geislern / und würde mir nicht wol bekoffen seyn/ wann ich davon etwas zu mir genommen und getrauet hätte. Indeme ich nun einem und dem andern nachdachte/ da fiengen meine Vögel an ein großes Geschrey zumachen/ und fladerten hinter mir mit ihren Flügeln/ als ich mich aber eben wendete/ sahe ich/ wie sie sich setzten mit dem ganzen Leibe auff eine Staube/ so sich verwickelt hatte in den Stricken/ daran die Vögel waren/ ich gab genau acht/ wie sie mit grosser Begierde assen von den Blättern/ und kam mir was wunderbarlich vor / und sonderlich darumb / weiln ich sie noch niemals hatte gesehen etliche Speisen zu sich nehmen/ dieses machte mir auch eine Lust/ daß ich ein Blat

herun-

leunter brach/ und  
 eines fremden Ge  
 nige Blätter zu mir  
 u gute Weiltzeit  
 nich damit beschiffen  
 nte in der Noth/ und  
 Ich hatte kaum den  
 h um mich eine sonder  
 klung mir ganz fre  
 wichtiglicher Größe  
 unter Leute sind/ die  
 kaum die Geberden  
 kluder / die ich nicht  
 lau weder was die  
 ten dieses nur davon  
 waren/ und war das  
 im ich auch noch wen  
 schwach/ weder roth  
 ver andern gemenater  
 davon wissen wollet/  
 weß ich anders nicht/  
 dem man sonst nicht  
 nicht wohl beschreib  
 vort eben als wann m  
 / was gim oder bla  
 so lange ich in diese  
 gefunden habe vor m  
 fliegende Färbe/ we  
 Ich muß weiter s  
 ne dieses und kein  
 gelaget habe/ gantz  
 che Weise/ daß mich  
 nicht befinden wär  
 nicht liegen thate/ un  
 also ersehret ich vor  
 sehen hütten/ wozu  
 Altor mir weder  
 etliche Wort sagten  
 alsobalden wieder  
 mir/ und uns fieng  
 mercken konte/ daß  
 kleiden solten. So  
 suchte mich den Ber



herunter brach/ und es kauerte/ und war mir sehr angenehm/ wegen des fremdden Geschmacks/ so die Blätter hatten/ und als ich etliche Blätter zu mir nahm/ war ich so satt dabon/ als hätte ich eine gute Mahlzeit gethan/ und konte ich/ wie auch meine Vögel mich damit behelffen. Wir nahmen derselben hernacher noch mehr in der Noth/ und hielten es vor eine sonderbare Erquickung.

Ich hatte kaum diese so herrliche Mahlzeit verrichtet/ da sahe ich um mich eine sonderliche Art Leute/ deren Größe/ Gestalt und Kleidung mir gang fremdd vorkam. Diese Leute waren von unterschiedlicher Größe/ aber insgemein wol zweymal so groß/ als unsere Leute sind/ die Gestalt oder Farbe ist wie ein wilder Delbaum/ die Geberden waren gar seltsam/ sie hatten ganz bunte Kleider/ die ich nicht wol beschreiben kan/ das man es verstehen kan/ weder was die Form/ noch was die Materi betrifft. Ich kan dieses nur dabon sagen/ das sie alle auf einerley Art gekleidet waren/ und war das Zeug weder Wollen noch Seiden/ die Farbe kan ich auch noch weniger bedeuten/ denn sie weder weiß noch schwarz/ weder roth noch grün/ weder gelb noch blau/ noch einer der andern gemengten Farben gleich war. Wann ihr aber je etwas dabon wissen wollet/ wie man dann diese Farbe nennen könnte/ so weiß ich anders nicht zu sagen/ als das es eine Farbe ist/ dergleichen man sonst niemaln gesehen hat in unserer Welt/ daher man sie nicht wohl beschreiben kan/ wenn man sie selbst nicht gesehen/ wü wäre eben/ als wann man einen gebohrnen Blinden fragen wolte/ was grün oder blau ist. Dieses kan ich mit Wahrheit sagen/ das so lange ich in dieser neuen Welt gewesen/ ich nichts angenehmers gefunden habe vor meinen Augen/ als diese hellleuchtende und glaukende Farbe/ welche alle andere Farben übertrifft.

Ich muß weiters gedencken/ wie die Sitten waren der Einwohner dieses unbekanntes Landes: Sie kamen zu mir/ wie ich schon gesagt habe/ ganz unversehens und auff eine solche ungewöhnliche Weise/ das mich recht eine Furcht ankam/ und fürte mich auch nicht besinnen was ich thät/ gleichsam als wann ich in einer Ohnmacht liegen thäte/ und gleich wie sie sich über mich verwunderten/ also erschreck ich vor ihnen/ und weiln sie meines gleichen nicht gesehen hatten/ thaten sie mir große Ehre an/ also/ das Junge und Alte vor mir nieder knieten/ die Hand in die Höhe hielten/ und etliche Wort sagten/ die ich aber nicht verstehen konte/ und stunden alsobalden wieder auff. Einer von ihren Fürnehmsten kam zu mir/ und umbfenge mich gar freundlich/ befahl auch/ so viel ich merken konte/ das etliche von seinen Leuten bey meinen Vögeln bleiben solten. Hernacher nahm er mich bey der Hand/ und fürte mich den Berg herunter/ und ließ mich in sein Haus treten/



so etwa eine halbe Meile war von der Gegend / da ich meinen Fuß aus Land gesetzt hatte. Es kan unser Welt nichts zeigen / daß da solte dieß im Gebäude gleich seyn / so wol an der Größe als an der Schönheit. Ich habe hernacher viel andere gesehen / welche war auch schön waren / aber gegen diesem waren sie nur als Bauernhäuser / mit Stroh bedeket: Die geringeste Thür dieses Pallasts war von 30. Schuhen in die Höhe / und 15. in die Weite / die Kammern waren von 40. bis in 50. Schuhen / und also auch die übrige Gemächer nach dem Ebenmaß. Darüber hat man sich aber nicht zu verwundern / denn der Besizer des Hauses hatte auß wenigie an der Länge / von dem Kopff bis auff die Füße 30. Schuh / den Leib aber hatte er so dick / daß wann man denselben / wo es möglich wäre gewesen / geleet hätte auf eine Wage / würde man befunden haben / daß er schwerer wäre gewesen / als 25. oder 30. von den Stärckesten in unserer Welt.

Nachdem ich einen Tag bey ihnen ausgeruhet hatte / führete er mich hernacher nach dem Pallast des Fürsten dieses Landes / welcher etwa fünf Meilen von dar wohnete. Selbiges Fürsten Herrlichkeit zu beschreiben / nebenst andern Umständen / will ich hier nicht schicken / und will davon gedencken in dem 2. Theil dieses Buchs / dann ich in diesem Buch nur dahin zielt / eine schlechte Beschreibung heraus zu geben meiner Reise.

Dieser Fürst / welcher nach dem Leibe viel grösser und höher war / als der / von dem ich vorhin gedacht habe / wird genant Pylonas / wie ich konte muthmassen aus ihrem Thon / welchen sie brauchen / und der nicht vollkommen kan gelehret werden / durch unsere Buchslaben / so bedeutet dieser Nahme so viel als der erste / nach ihrer Sprache / und gehet dar alles stattlich und herrlich her / weil er der Mächtigste ist von solcher Landschaft. Es ist auch noch in diesem weitbegriffenen Lande ein noch anderer Beherrscher / welcher noch viel grösser ist / als dieser letztere. Er hat zu befehlen in dem ganzen Umkreis dieser neuen Welt / hat unter sich 29. andere Fürsten / die sehr mächtig sind / ein jeder derselben hat noch 24. andere unter sich / davon auch einer ist dieser Pylonas. Sie halten ins gemein davor / daß der Erste von ihren Vorsahen sey aus der Erden hervor gekommen / und habe sich bemächtiget dieses ganzen Reichs / weilen er geheiratet die Erbin dieses Reichs / und hätten seine Nachkommen allezeit bißhero das Land besessen von 4000. Tagen der Monden her / welche da machen 3077. Jahr. Dieser Herrscher wird genant Irdonozur / welchen Nahmen seine Erben behalten haben bis auff den heutigen Tag. Sie geben auch vor / daß nachdeme er regieret habe 400. Monden lang / und viel Kinder gezeuget / sey er endlich

wie

ieder dahin gekommen / welcher die Erde ist. geist / und kan wol vorur in unserer Welten mit Feuer / wo davon gedencket / seyn / und wieder zu und Recht / wie mich nicht falsch und erkan nicht / wann ich und sind / und auch triffen / zu dem so Menschenaffen viel unglaublich / was doch so lange leben / zu werden / bis auff den / und auch weiter / / daher wahr Menschen kan gelangen donozur.

Es ist auch bey ihm / welcher die Leute sind / in auch desto länger / die Leute von unserer Zeit / men / da nicht viel / den auch nicht länger / ind / und werden bey / und sind nur um eines / gen Thiere / und man / ist die Menschen sind / von sie auch ins gemein / dem Schenck der Da / für rechte Wonds- / ten / die nicht allein / leben haben / und kan / und dem andern 30. / mit überem die Lande / den Firsigen ein Za / Wann ich aber nun / sind worden in dem / kennen und sag / nies un



wieder dahin gekommen / nach dem Ort seines Ursprungs / welcher die Erde ist. Sie gedencken aber nicht / wie es zugegangen sey / und kan wol seyn / das sie auch ihre Fabel haben / gleich wie wir in unserer Welt.

Weilen nun keiner unter den Historien-Schreibern sich findet / der davon gedencket / das auch einige vor mir in dieser Welt gewesen / und wieder zurück kommen sind / so habe ich mit Fug und Recht / wie mich düncket / ihre Sätze zu verwerffen / als welche falsch und erdichtet seynd. Ich rede die Unwahrscheinlichkeit daran nicht / wann ich sage: Das diese Völcker den Lügen so feind sind / und auch der Bosheit / das sie solche mit allem Ernst straffen / zu deme so scheint auch / das die freyen Künste und Wissenschaften viel gelten / über das / so machet desto mehr beglaublich / was die Historien davon berichten / weil viel von ihnen so lange leben / und auch wol / das aber übel kan geglaubt werden / bis auff 30000. Monden oder 1000. Jahr kommen / und auch weiter / wie sie mir davon Bericht gethan haben / daher wahr gemacht wird / das das Alter 2. oder 3. Menschen kan gelangen bis aufs Alter ihres ersten Fürsten Irdonozur.

Es ist auch bey ihnen eine allgemeine Aufmerksamkeit / je grösser die Leute sind / je herrlicher ist auch ihr Geist / und leben auch desto länger. Wie nun ins gemein sie grösser sind als die Leute von unserer Welt / so finden sich gleichwol viel unter ihnen / die nicht viel grösser sind denn unsere Leute / und diese leben auch nicht länger als 1000. Monden / so etwan 80. Jahr sind / und werden deswegen auch vor elende Creaturen gehalten / und sind nur um eine Staffel höher und besser als die unvernünftigen Thiere / und muthen ihnen auch solche Sachen zu / davor sonst die Menschen sich scheuen oder doch nicht gerne thun / nennen sie auch ins gemein unächtig / unglücklich / und die nur zu einem Schenckel der Natur gehöhren sind. Hingegen werden die für rechte Monds-Menschen und Einwohner des Landes gehalten / die nicht allein die Grösse des Leibes / sondern auch langes Leben haben / und kan wol gesagt werden / das sie so wol an einem and dem andern 30. mal so viel haben / als wir. Es stimmt auch mit überein die Länge der Tage in beyderley Welt / und ist von den Ihrigen ein Tag 30. mal so lang / als von den Unserigen. Wann ich aber nun auch werde berichten / wie wir empfangen sind worden in dem Palatio des Pylonæ, werdet ihr gewis bekennen und sagen müssen / das ihr niemaln so was seltsames und ungläubliches gehöret habt.